magister artium, baccalareus der Theologie und 1401 Rector der Universität. Tiefere Erkenntniß der Lebensaufgabe führte ihn nach Subiaco, wo damals die beste Ordensdisciplin herrschte; er legte 1403 die Profess ab und wurde 1410 wegen seiner Kenntnisse und Frömmigkeit Prior des Klosters. Außerer Unruhen halber mußte er mit mehreren Mitbrüdern 1418 nach St. Anna in Rocca di Mondragone übersiedeln. Doch konnte er nicht verborgen bleiben; er hatte schon zu viele Freunde, die auch in der Ferne seiner mit Verehrung gedachten. So kam es, daß er 1415 vom Concil zu Konstanz den Auftrag erhielt, sechs seiner Ordensbrüder zur Herstellung besserer Ordenszucht nach Polen zu senden. Er begleitete sie selbst nach Konstanz, wo er mit höchster Achtung aufgenommen, ja sogar unter den Wahlcandidaten für den päpstlichen Stuhl genannt wurde. Die Concilsväter wünschten aber, er möchte in seiner Heimat bleiben und dort das gesunkene Ordensleben auffrischen. Eine herzogliche Deputation brachte ihn mit seinen Gefährten nach Wien, wo ihn Albrecht V. mit allen Ehren aufnahm. Als bald wählte man ihn zum Abte für Melk (1418) mit der Befugniß, die Reform einzuführen; dieses vollbrachte er mit Weisheit und Milde, so daß die Observanz der heiligen Regel und die schöne Ordnung des Gottesdienstes nicht bloß in kurzer Zeit eifrige Mönche aus anderen Klöstern und zahlreiche Novizen herbeizog, sondern auch in vielen Stiften Oesterreichs, Bayerns und Schwabens Aufnahme fand: so im Schottenkloster zu Wien, in Mariazell, Seitenstetten, St. Peter zu Salzburg, Kremsmünster, St. Emmeram zu Regensburg, Braunau und Kremsdo in Böhmen, Heilig Kreuz zu Donauwörth, Eichingen, Wiblingen in Schwaben u. s. f. Auf solche Weise erwuchs die Melker Union, welche keine eigentliche Congregation mit einem gemeinsamen Obern (Präses, Erzabt, General und Capitäl) war, sondern nur im Gehor dienste und in den meisten Punkten der klösterlichen Disciplin einerlei Observanz bewahrte. Die Statuten stehen bei Schramb, Chron. Mellic. 220—355. Abt Nicolaus machte sich auch um die zeitlichen und öconomischen Verhältnisse des Stiftes sehr verdient, wodurch es ihm gelang, den zahlreichen Convent zu erhalten und so Vieles für die Studien, die Gastfreundschaft und die Klosterreform zu thun. An sicheren Schriften hat man von ihm nur eine Formula de practica regulari observantia und Cerimonias regularis observantiae. Er war den Seinigen allertwegen ein Muster und sehr beliebt bei Hohen und Niederen; Herzog Albrecht hätte es gern gesehen, wenn er 1423 zum Bischofe in Passau wäre erwählt worden. Doch allzu kurz war seine Thätigkeit; am 25. December 1425 starb dieser „erste Reformator des Klosters Melk“ in der nämlichen Stunde und im nämlichen Hause (Melkerhof zu Wien) mit seinem 90jährigen Vater Conrad; beide wurden auch zu Melk in Einem Grabe beigesetzt. Ausführlicher handelt von ihm

Stechenlegiton. VIII. 2. Aufl.

Kropf, Biblioth. Mellic. 185—199; genügend J. Fr. Reiblinger, Gesch. des Benedictinerstifts Melk 482—506, wo auch andere Literatur zu finden ist. [Braunmüller O. S. B.]

Mazza oder clava argentea, auch dicanitium, heißt ein silberner Herolds- oder Marschallsstab, der nach dem römischen Cerimonieell vor Behörden oder Collegien als Zeichen des Vorrangs oder der Jurisdiction voraufgetragen wird. Er ist etwa einen Meter lang, vom Handgriff bis nach dem obern Ende keulenförmig erweitert, oft in Relief getrieben und oben mit dem Wappen derjenigen, welche er repräsentirt, versehen. Die Träger heißen clavigeri. Bis zu Anfang dieses Jahrhunderts ward die Mazza bei jeder feierlichen Gelegenheit den Cardinälen voraufgetragen; jetzt geschieht dieß noch beim officiellen Aufzug einzelner bevorzugten Capitel und Municipalcollegien. Außerdem führen bei einzelnen Functionen die cursores apostolici (s. d. Art.) und immer die mazzieri del Papa oder päpstlichen „Schweizer“, welche bei den großen Kapellen die Ordnung aufrecht zu halten haben, die Mazza. Dieselbe wird entweder aufrecht an der rechten Schulter oder wagerecht unter dem linken Arm getragen. Vermuthlich ist sie eine Nachahmung der Fasces, welche dem römischen Consul als Zeichen seiner Jurisdiction voraufgetragen wurden, und ist als solche das ganze Mittelalter hindurch in ausgedehntem Gebrauch geblieben. (Vgl. Moroni, Dizion. XLIV, 25.) [Kaulen.]

Mazzotta, Nicolaus, S. J., aus dem Neapolitanischen, war Professor der Moraltheologie und Director einer Congregation für Weltpriester in Neapel; er starb 1746. Sein Werk Theologia moralis, 5 voll. in fol., das nach seinem Tode 1748 zu Neapel und noch öfter herauskam, wurde vom hl. Alfons von Siguori geschätzt, vom Parlament von Paris aber angeblich wegen zu laager Grundsätze 1762 zum Feuer verurtheilt. [M. Reichmann S. J.]

Meçilla, s. Ismael ben Elissa.

Meçithar, Stifter der Meçitharisten-Congregation, ist der Urheber der religiösen und literarischen Erhebung Armeniens, welche seit dem 17. Jahrhundert dem durch das Schisma herbeigeführten, fast ein Jahrtausend dauernden Geistesverfall ein Ende machte und die durch politische Mißgeschickte niedergedrückte Nation wieder zum Selbstbewußtsein und zu neuer geistiger Blüte brachte.

Der Abt Meçithar wurde im J. 1676 am 7. Februar zu Sebaste (Sivas) in Kleinasien von frommen Eltern geboren. Sein Vater Petrus und seine Mutter Schabristan ließen ihren einzigen Sohn auf den Namen Manuik (Kind = Jesu-Kindlein), wie der Großvater hieß, taufen und erzogen ihn christlich. Kaum fünf Jahre alt, wollte er schon sich dem priesterlichen Stande widmen und wurde einem Priester zur Erziehung übergeben. Schon vier Jahre später (1684) erhielt er von Antonius, dem Bischof von Sebaste, die vier niederen Weihen. Bald hierauf machte er die Be-